



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. XXVII. fol. 669. L. 1660.

1660

Kriegs- und Welt-Händeln.

Padua vom 16. Jun.

Die verwittibte Herzogin von Mantua ist / nacher Teutschland reisende / hier arriviret / und auff Ordre des Senats mit preciosen Erfrischungen regalirt worden.

Paris vom 18. dito.

Vom Hofe verlautet / daß der König den 15. diß von S. Jan de Luz abreisen / der Herr Cardinal aber in 12. Tagen hier seyn wollen; Ihre Majestäten werden zu Fontainebleau über einen Monat verharren / umb in diese Stadt einen magnificen Einzug zu thun. Der Prinz von Condee wird sich morgen nebst seinem Sohne / dem Herzoge von Enguien und dem Grafen von Boueville und den Vornehmsten seines Hofes von Valery nach Orleans erheben / umb den Duc de Longueville und seine junge Prinzen dortselbst zu finden / und dann mit einander der Orten / so ihnen assigniret / dem Hofe zu begegnen; Hochgedachter Prinz hat eine kostbare Librey fertigen lassen; Es wil aber verlauten / ob hette der Hof die Trauer wieder angeleget. Dem Chevalier Gaumont / der uns Ordre das Te Deum zu singen bringen sollen / ist / weiln er zu Estampes unpaß worden / eine Caross entgegen geschickt; der soll von dieser Stadt mit 1000. Pistoletten verehret werden. Nun der Marschall la Ferre das Gegentheil widern Sr. de Brisacer / und daß es diesem allein / umb wieder ins Suber-nament Strich zu gelangen / zu thun / bey Hofe einbracht / ist dem Marschall de Brance Ordre zugeschickt worden / den von Brisacer mit Arreste zu belegen.

Londen vom 21. dito.

Die erste Mahlzeit / die das Parlemēt dem Könige gegeben / ist in einer ganz gülden Service herrlich auffgetischet und solche / als die Geschirre ledig / Seiner Majest. folgendes verehret worden. Das Parlemēt hat Commissarien verordnet / die die gemeinen Schulden revidiren und inquiriren sollen / durch wen und zu welcher Zeit solche gemacht / item wo die Restanten sticken / so jemand der Parlements-Herren hierbey interessiret / soll er bey diesem Werke kein Votum haben / das große Engländische Siegel ist gebrochen / und an dessen statt brauchte man überall des Königs. Die Namen der Kriegs-Schiffe sind meist verändert / insonderheit die den ringsten Titul von der Republic oder Crom-

weiln und seinen Abharenten gehabt / dergleichen beschiehet auch den Kauff
 Fahrern; Der Prevost der Provinz Cornwall ist in Haft gerathen; Und der
 Colonell Jones wird im Tour heftig examiniret. Der letzte Stats-Secreta-
 rius Thurloe / der sich etliche Wochen her unsichtbar gemacht / hat sich diese
 Tage auch wieder gefunden; Man sagt / daß er dem Könige viel Secreta ent-
 decket / dergleichen sein Schreiber / Mordant / neulichst auch gethan. Die Zu-
 sammenkunft in Irland/als sie des Königs Wiederkunft in Engl. verstanden/
 hat sich alsobald von einander gethan / von dannen ist man erster Tage erwartig
 einige Commissarien / wie auch etliche Grafen / Stands- und Geistliche Perso-
 nen aus Schottland / Seiner Majest. zu congratuliren. Von der Eröffnung
 wird zwar viel / aber von keiner gewissen Zeit geredet; Es scheint / solche als
 auch die Begräbniß des letzten Königs werde verschoben bleiben / biß Seine
 Majest. dero Hof-stat in allen formiret. In einer Proclamation werden iezo
 40. Personen / von denen acht und funffzig / die über des Königs Verurthei-
 lung gessen / peremptoriè citiret / umb sich in 14. Tagen nach der Publicaton/
 es geschehe vor denen Parlements-Oratoren / oder dem Rathe der Stadt Lon-
 den / zu stellen / so fern sie nicht von der Amnestie aufgeschlossn / und mit Leib
 und Gute wollen verlohren seyn; Die übrigen von den acht und funffzig/
 müssen bereit meist in Haft seyn / oder aber sich des Perdons bereit versichert
 wissen / weiln diese Proclamation sich allein auff 40. flüchtige erstrecket / darun-
 ter der General-Procurator Kooch mit beniemet; Aus diesen vierzigenn nun sind
 die 7. jüngst-erwähnte Personen / Harrison / Say / Jones / Scot / Holland/
 Eisle und Barchstead / als die schon theils in Haft / mit Leib und Gute von der
 Amnestie aufgeschlossn. Weiln auch der Astrologus Lilly / der sonst allezeit
 auff den König / nach Aufweisung seiner rachsgerigen Propheceyungen / erbit-
 tert gewesen / auch deshalb durch eine Wiederruffung sich einiger mafen
 purgiret / in einer publicirten Schrift sich vernehmen lassen / daß ihme des Kö-
 nigs Scharff-Richter bekannt / hat das Parlament anbefohlen ihn so lange / biß
 er die Person entdeckte / in Haft zu halten; Man hat hievor zwar aufgeben/
 als ob der Prædicant Peters solche Execution verrichtet hette / allein solches ist
 hernach wieder durch den ordentlichen Hencker verdunkelt worden; Nun wird
 gleichwohl endlich die Wahrheit an den Tag kommen. Sonst saqt man / ob
 würde der Herzog von Jorck / als Groß-Admiral von England / chist über See
 gehen.

Brüssel vom 25. dito.

Hier zu Lande ist alles still / seit der Friedens-Publication scheinets / als
 were man auff die langwierige Abmatung des Kriegs in einen tiefen Schlaf

gefallen. In Flandern gehet auch wenig vor / das größte Verlangen ist / wie es noch mit Dünkirchen werden wird. Unser König muß diese Stadt haben / und England kan die nicht wohl entrathen; Aus Suspicion / und daß der Herr Lockart hier in Conferenz gewesen / hat der König von Groß-Britannien an seine statt einen andern Gouverneur verordnet / das ist uns verdächtig / und kein Zeichen der Restitution / sondern daß man leicht eine Schanze wagen dürffte / woraus groß Unheil entstehen könnte; In kurzen muß sichs weisen.

Antorff vom 27. dito.

Wir haben numehro gewisse Zeitung / daß die Heyrath zwischen dem Könige in Franckreich und der Infantin von Spanien durchaus vollzogen / und darüber zu Paris groß Frolocken gewesen; Hier zu Lande sind wir unsers Orts nicht minder froh / in Betrachtung nun rund umb uns her lauter Freunde. Dünkirchen belangende / hiervon hoffen wir kein Ungemach zu haben. Daß aber zwischen England und Franckreich aufrichtige Freundschaft seyn sollte / daran wil fast gezweifelt werden / dann gesaget wird / dem Könige in England sey durch Franckreich nicht der Gebühr nach begeben worden / sintemahl man mehr dahin aettrachtet / der Republic Dinge zu befördern / als dem Könige wieder in seine Reiche zu helfen; Über das gläubt man / daß die Kasirung Orange dem Könige von England / als eine Unbilligkeit an dem jungen Prinzen / seinem Schwester-Sohne / und noch dazu in der Minderjährigkeit / da doch seine Vorfahren selbige Souverainität allezeit sonder alles Widersprechen genossen und gebraucht / sehr zu Herzen gehe. Wie es ist / man sagt gleichwohl / daß Monsr. Bordeaux / Französischer Ambassadeur zu London / bey dem Könige in England noch bis diese Stunde nicht Audiens gehabt / solche auch / wie man meynt / so leicht nicht kriegen dürffte / weiln er iederzeit der Republic / krafft habender Ordre / sehr günstig gewesen. Zwar wird gesagt / daß ein anderer Ambassadeur aus Franckreich kommen solle / umb Seiner Maj. von Groß-Britannien über dero Restitution zu gratuliren; Noch zur Zeit aber ist nicht geschehen.

Vrecht vom 28. dito.

Aus dem Hage vernimt man / daß der Herr Ambassadeur Nieuport diese Tage in der Herren Staten Versammlung / den Engländischen Zustand concernirende / solenniter referiret / und seither soll Seine Excell. dieser Besandschaft erlassen seyn. Die Ambassade nach Franckreich wird täglich vermuthet / sonderlich weiln am Königlichem Französischem Hofe wegen der vereinigten Niederlande iezo keiner / entgegen in Holland wegen selbiger Cron der Herr Voreel noch allerweil verhanden. Viel Engländischer und Niederländischer Adel / so die Französischen Heyraths-Triumphen zu schauen verreisen wollen / hat sich nun
nach

nach London erhoben / umb die wundersame Endrung König Carls mit anzusehen.
 Harlem vom 29. dito.

Gestern am 28. diß sind Ihre Hoheiten / die Princesse Royale und der Prinz von Uranien herein kommen / Sie wurden gegen Abend irgends umb 6. Uhr durch unsern Magistrat zu Ende des Busches empfangen / 24. Sergeanten / alle mit Uranien-farben Leib-Binden und Federn / giengen mit hinaus / und stellten sich nach der Annehmung zu beyden Seiten der Carosse / darinnen hochgedachte Hoheiten saßen / und welcher viel andre folgten; Burden also einbegleitet durch die Holz-Pforte / von welcher an bis an Marck 4. Fahnen Bürger / alle auff's tapfferste aufmontiret / im Gewehr aufwarteten; Auffm Marcke hielten 4. andre Fahnen / die gaben / als Ihre Hoheiten vorm Nachbarhause auff ein überhimmelt Theatrum / welches mit Grün / Pommerangen / Rosen und Lilien durchflochten / und eine schöne Music in sich hielt / gelangeten / 3. fröliche Salven / und damit marchireten sie wieder ab / worauff die ersten 4. Fahnen auch ankamen / auff dem Marcke sich stellten / und nach 3. mahliger Lösung ihrer Musquetten abezogen. Sonst sagt man / daß Ihre Hoheiten etliche Tage bey uns verharren werden.

Hamburg vom 27. dito.

Neveler Briefe geben / daß daselbst und in andern Eiefländischen Häven viel Völcker aus Schweden anlangeren / man würde vermuthlich die Moscoviter / die sich bishero so gar wenig in die Friedens-Handlung schicken wollen / durch andre Mittel zu bewegen trachten; Sie möchten auch leßlich wohl nähern Kauff geben / weiln die Tartarn ihnen auff dem Halse / die Polen sich verstärcken / und zwischen dieser Cron und Schweden nun Friede / welche Zeitung ihnen gar nicht annehmlich gewesen seyn soll. Aus Pommern und Weichlenburg hört man noch von keinem Aufbruche; Die Dertter werden je länger je mehr ruiniret; Fast eben so gehet es in Hollstein. In Dennemarck werden die Friedens-Articul genauer beobachtet und die Völcker nach und nach abgeführt; Die viele Regimenter werden in wenige reduciret / mit doppelten Officirern versehen / die übrig-seyndenden kriegen Wart-Gelder / und wird kein Mann abgedanket. Zu Coppenhagen soll der Engländische Deputirte / Herr Sidney / beyhm Könige durch ein Memorial umb Sicherheit seines Leibes angehalten haben / dann er in Erfahrung kommen / ob würde ihm nach dem Leben getrachtet. Von der Stadt Brehmen hat man eine Zeit her viel Wesens gemacht / die aber besorget sich nichts böses / gestalt dero Deputirte diese Tage beyhm Herrn Graf Komarsmarcken / der chegestern von hier nach Stade verreiset / aute Audienz gehabt / und wider sie nichts feindlichs unter der Hand. Mit Münster dürffte es noch Ungelegenheit geben.